

18. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 1. Juni 1949.

348/J

Anfrage

der Abg. Wimberger, Aigner, Leopold Wolf, Seilinger und Genossen

an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,

betreffend die Vergebung der Granitlieferung bei der Neutrassierung der Bundesstrasse nächst Melk.

-.-.-

Bei der Vergebung der Granitlieferung zur Neutrassierung der Bundesstrasse bei Melk wurde, wie den Abgeordneten aus der Presse bekannt ist, durch das Handelsministerium dem Granitunternehmer Herrn Kapsreiter aus Schärding der Auftrag zur Lieferung von 6.000 Tonnen Granit, d.s. ca. 300 Güterwaggons, erteilt. Die Granitbrüche des Mühlviertels befinden sich teilweise in einer schweren Absatzkrise. Beispielsweise vergibt die Gemeinde Wien, obwohl sie eigene Granitwerke besitzt, um diese Krise abzuschwächen, Aufträge auch an private Mühlviertler Steinindustrielle und erbringt dadurch den Beweis ihrer sozialen Einstellung.

Herr Kapsreiter wurde auch, wie den Abgeordneten bekannt ist, bei der Lieferung des tschechischen Granitauftrages durch das Handelsministerium insoferne bevorzugt, als ihm damals der Hauptauftrag erteilt worden ist. Die Abgeordneten geben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, dass auch diesmal wieder Herr Kapsreiter den Auftrag bekommen hat, was umso unverständlicher ist, weil der Transport von den Mühlviertler Brüchen nach Melk bedeutend kürzer ist als der von den Schärdinger Brüchen.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die nachstehende

Anfrages

Welche Erklärung kann der Herr Bundesminister über die Vergebung dieses Auftrages geben und was gedenkt der Herr Bundesminister zu unternehmen, um der Mühlviertler Steinindustrie entsprechende Aufträge zu sichern?

-.-.-.-.-